

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907**

91 (19.4.1907)

# Durlacher Wochenblatt.

— Tageblatt. —

N. 91.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mt. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 19. April

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1907.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

§ Karlsruhe, 18. April. [Schwurgericht.] Vor dem Schwurgericht erschienen heute die 30 Jahre alte Köchin Amalie Schmierer aus Bödingen, wohnhaft in Pforzheim, und der 34 Jahre alte Kettenmacher Karl Friedrich Schwarz aus Brödingen, angeklagt wegen Meineids bezw. Anstiftung hierzu. Der Angeeschuldigte Schwarz unterzählt, trotzdem er verheiratet ist, mit einer Kellnerin namens Müller ein Liebesverhältnis. Das Mädchen hatte er bei der Schmierer untergebracht, die ihr Kost und Wohnung gab. Da Schwarz sich sehr häufig bei der Müller aufhielt, wurden gegen ihn und seine Geliebte vom Bezirksamt Pforzheim Strafverfügungen auf je 5 Tage Haft wegen unehelichen Zusammenlebens ausgesprochen. Die Müller nahm ihre Strafe an, während Schwarz gerichtliche Entscheidung beantragte. Am 14. Juli v. J. kam die Sache vor dem Schöffengericht Pforzheim zur Verhandlung. Zu derselben hatte der Angeklagte die Schmierer als Zeugin laden lassen, die angeben sollte, daß sie eine große Kostgeberin habe, 10—12 Personen das Essen täglich gebe und daß er und die Müller ebenfalls da ihre Kost gehabt hätten. Nur aus dem Grunde sei er zu der Schmierer gekommen. Diese bestätigte unter ihrem Eide die Behauptungen, die sich nachher alle als unwahr erwiesen. Nachdem dies festgestellt war, wurde gegen die Schmierer Anklage wegen Meineids und gegen Schwarz, der sie zu dieser Straftat verleitet hatte, Anklage wegen Anstiftung hierzu erhoben. Die Geschworenen bejahten bezüglich beider Angeklagten die Schuldfrage, bei der Schmierer außerdem die Strafmilderungsfrage nach § 157 R. St. G. B. Gemäß dieses Verdictes erkannten der Schwurgerichtshof gegen die Schmierer auf 6 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, gegen Schwarz auf 2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und dauernde Zeugenufähigkeit.

— Heidelberger Schloßbeleuchtungen. Für dieses Jahr sind bis jetzt 3 Schloß-

beleuchtungen in Aussicht genommen, die am 18. Mai, am 8. Juni und am 15. Juni stattfinden werden.

§ Mannheim, 18. April. Auf die Beschwerde des Rechtsanwalts Dr. Frank wegen der Behandlung Dr. Friedbergs-Berlin im Gefängnis hat Justizminister von Dusch erwidert, daß Dr. Friedberg auf Anordnung der Polizeibehörde photographiert worden sei. Dr. Frank hat nun, wie die „Volksst.“ berichtet, die Beschwerde an das Ministerium des Innern gerichtet.

Freiburg, 17. April. Der demnächst hier tagende sozialdemokratische Parteitag der badischen Genossen scheint keine sehr große Anziehungskraft zu besitzen. Dies geht aus einer Kundgebung des hiesigen sozialdemokratischen Parteikomitees hervor, in welcher es heißt: „Da bis jetzt nur wenig Anmeldungen von Parteitagsteilnehmern eingelaufen sind, sehen wir uns veranlaßt, nochmals die Genossen dringend zu ersuchen, dies zu tun.“

§ Vom Schwarzwald, 18. April. Die Gendarmestationen im Gebirge werden nunmehr mit Schneeschuhen ausgerüstet.

§ Konstanz, 18. April. Das Schwurgericht beschäftigte sich gestern mit einer Anklage wegen Münzverbrechens. Verurteilt wurden: Der Installateur Alois Mariani aus Monza zu 1 Jahr Gefängnis, 3 Jahren Ehrverlust, der Schneider Egitto Guagni aus Florenz zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, die Ehefrau Guagni erhielt die gleiche Strafe wie Mariani. Die gefälschten Münzen sind Fünfschillingstücke mit dem Bilde des Kaisers vom Jahre 1901 und Talerstücke mit dem Bilde König Karls von Württemberg aus dem Jahre 1868. Guagni bekannte sich als Anarchist, der in Paris, Mailand, Basel an Konferenzen teilnahm und im In- und Auslande Neben hielt. Er und seine Frau sind 1905 in Luxemburg wegen Münzverbrechens zu 2 und 1 Jahr Gefängnis verurteilt und aus Belgien, Luxemburg, Basel und Frankreich ausgewiesen worden. Guagni hat in Florenz drei Monate die Richte studiert.

§ Konstanz, 18. April. Im Koffer des 19 Jahre alten Dienstmädchens Antonie Winter von Eigeltingen (bei Bäckermeister Keller in Stellung) wurde eine Kindesleiche aufgefunden. Das Mädchen wurde verhaftet.

§ Aus Baden, 18. April. Der Landesverband der Vereine zur Hebung des Fremdenverkehrs beschloß die Herausgabe eines illustrierten Führers durchs Badnerland in 20 000 Exemplaren, wofür das Ministerium einen Zuschuß von 2000 M. zusagte. Sodann wird die Einführung von Sonntagsarten angeregt und die Ausführung von Sonderzügen unternommen werden; der erste soll, wie bereits gemeldet, am 5. Mai von Karlsruhe nach Konstanz geführt werden.

### Deutsches Reich.

Berlin, 18. April. Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte lt. Frkf. Ztg. heute gegen Zentrum und Sozialdemokratie die für die Kolonien verlangte neue Organisation der Militärverwaltung unter Ablehnung der Forderung für den zur Leitung bestimmten General und seinen Adjutanten.

Berlin, 18. April. In Glauchau-Neerane, dem bisherigen Wahlkreis Auerz, wird höchstwahrscheinlich der frühere Reichstagsabgeordnete Mollenburr aufgestellt.

\* Berlin, 19. April. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Dresden: Wegen fortgesetzter Rekrutenmißhandlung, die den Selbstmord des Rekruten Augustin verursachte, wurde der Verittsführer Emmerlich vom Gardereiterregiment zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

\* Aschersleben, 19. April. Hier erkrankten nach dem Genuß von Hackfleisch in 5 Familien 12 Personen, davon 3 schwer.

\* Elberfeld, 19. April. Das Schwurgericht verurteilte den Sparkassenrentanten Müller aus Sontdorf wegen Unterschlagung von über 100 000 M. und wegen Urkundenfälschung zu 2 Jahren Zuchthaus.

Braunschweig, 18. April. Der braunschweigische Landtag wird auf den 23. d. M. einberufen. Da anzunehmen ist, daß nunmehr alle Vorbereitungen zur Wahl eines neuen

## Feuilleton.

16)

### Am Ehre und Namen.

Roman nach dem Englischen von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

„Ist erst bemerkte Lady Armand Julianas derangierte Toilette und das verbundene Handgelenk.“

„Es ist stets eine gewagte Sache für eine Dame, London allein zu durchwandern,“ sagte sie vorwurfsvoll. „Ich bin überzeugt, Dein Onkel würde es lieber sehen, wenn Du weniger selbständig wärest.“

„Ich bedauere, daß ich mich den Londoner Sitten nicht so leicht anzubequemen verstehe,“ erwiderte Juliana mit leichter Ironie. „Sie müssen bedenken, Tante, daß mein Leben in Mallardine von keiner Etikette beengt war.“

Lady Diana lächelte spöttisch. „Es scheint Dir in der Tat schwer zu fallen, Dich von Deinen ländlichen Gewohnheiten loszusagen, meine Liebe.“

Juliana ignorierte diese Bemerkung und berichtete:

„Ich besuchte Lady Betty Singard diesen Nachmittag. Auf dem Heimweg kam meine Droßke in Kollision mit einem Omnibus. Ich

wurde herausgeschleudert und leicht verletzt. Aber dies war es nicht allein, was meine Rückkehr so verzögerte, etwas Wunderbares hat sich ereignet,“ fuhr sie mit bebender Stimme fort. Denn obschon sie von Lady Dianas gänzlicher Teilnahmslosigkeit für ihr Glück überzeugt war, konnte sie nicht völlig darüber schweigen. „Als ich mich von meiner Betäubung ein wenig erholt hatte, fühlte ich plötzlich, daß ein bekanntes Wesen in der Nähe sei. Und ich hatte mich nicht getäuscht. Unter all den fremden Gesichtern, die mich umgaben, entdeckte ich das eines Freundes, dessen trauriges Gesicht ich seit Jahren tief beklage.“

Lady Diana schrak zusammen. Ihr scharfer Geist durchlief wie der Blitz alle Möglichkeiten, welche Julianas Andeutung heraufbeschor.

„Sprichst Du von jenem Walter Merivale?“ fragte sie kurz.

Das junge Mädchen blickte ihr offen ins Auge.

„Ja, ich spreche von Walter, Tante, an dessen Tod, wie Sie wissen, ich nie geglaubt habe.“

Lady Armand sank in ihre Kissen zurück.

„Wenn Du es wirklich gut meinst mit diesem Walter,“ sagte sie in ihrem unangenehmsten Tone, „so rate ich ihm, zwischen England und seiner Person eine möglichst große Entfernung

zu legen. Ich wundere mich über seine Rückkehr, Leute seines Schlages sind in der Regel sehr vorsichtig.“

Juliana richtete sich zu ihrer vollen Höhe auf. Ihre Augen blitzten.

„Wente von Walters Schlag kennen keine Feigheit,“ versetzte sie mit leiser Stimme. „Die Bosheit und Hinterlist eines Feindes trieben ihn aus der Heimat, aber jetzt, da er zurückgekehrt ist, gedenkt er auch zu bleiben.“

„Auf Deine Einladung hin vermutlich,“ höhnte Lady Diana.

Juliana näherte sich der Tür.

„Wenn ein Mann gelitten hat, wie Walter — wenn ein Mann überzeugt ist, daß er einer schändlichen Intrigue zum Opfer fiel — dann bedarf er keiner Einladung zum Bleiben, um mit Anwendung aller erlaubten Mittel den Räuber seiner Ehre zu entlarven.“

Mit diesen Worten verließ sie das Zimmer und Lady Diana sprang in hoher Erregung von ihrem Sitze auf. Juliana hatte das Wort „Intrigue“ gebraucht, was sollte dies bedeuten? Gab es in dieser Sache Verwickelungen, die der Welt unbekannt geblieben waren? Wenn Walter Merivale wirklich am Leben war, dann mußte sein Better ihm augenblicklich den Platz einräumen, den er mit Ehren zu behaupten gedacht hatte. Alfred Merivale war ein besonderer

Regenten beendet sind, so steht zu erwarten, daß vielleicht in der nächsten Woche die Wahl vorgenommen wird.

\* Weimar, 19. April. Der hiesige vermögende Großkaufmann Türk schoß sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust. Er wurde schwer verletzt in eine Heilanstalt gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

\* Trier, 18. April. Zwei Unbekannte überfielen einen Postbriefträger unweit von dem lothringischen Orte F. n. und raubten ihm 900 M. Hierauf banden sie ihn mit Eisendraht an einen Baum.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Trient, 18. April. Heute wurde ein kurzes Erdbeben in den Osttiroler Tälern sowie in Agorbe verspürt.

#### Italien.

\* Rom, 18. April. Der Papst hielt heute ein öffentliches Konsistorium ab, in welchem er den neuen Kardinalen Cavallari, Lorenzelli, Maffi, Eualdi und Mercier den Kardinalshut aufsetzte. Der Handlung wohnten die anderen Kardinalen, die Bischöfe, die Prälaten, das diplomatische Korps, der Abel und zahlreiche geladene Gäste bei. Nach der Zeremonie spendete der Papst den Segen.

\* Gasta, 18. April. Die englische Königsyacht „Victoria and Albert“ ist in Begleitung der Panzerkreuzer „Suffolk“ und „Bancafter“ um 10 Uhr vormittags hier eingetroffen. Die englischen und die italienischen Schiffe feierten einen Salut. König Viktor Emanuel begab sich an Bord der englischen Yacht.

\* Rom, 18. April. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende aus Gasta datierte Note: „Die in privater Form erfolgte Begegnung der Könige von England und Italien ist ein neuer Beweis für die persönliche Zuneigung, welche die beiden Herrscher verbindet. Die Begegnung ist nicht durch politische Zwecke veranlaßt worden, will aber die besten Wirkungen auf die ebenso tiefen wie herzlichen Beziehungen zwischen Italien und England ausüben. Die Begegnung der beiden Herrscher, deren friedliche Gesinnungen bekannt sind, ist für alle Welt ein Versprechen und eine Bürgschaft des Friedens.“

\* Rom, 18. April. Nach Meldungen mehrerer Observatorien hat am 18. April, vormittags 10 Uhr 45 Min., in Kalabrien sowie in dem nordöstlichen Teil von Sizilien eine Erderstüttung stattgefunden.

#### Rußland.

\* Warschau, 18. April. Zwanzig bewaffnete Überfieler die Station Suchednew, erbrachen und beraubten die Kasse und zerstörten die Telegraphen- und Telephonverbindung. Die Täter sind entkommen.

#### Amerika.

\* New-York, 18. April. Auf dem gestern abend aus Anlaß der Beendigung des nationalen Friedenskongresses veranstalteten Festmahle gab

Günstling Lady Dianaa und um seinerwillen erschraf sie über diese neue Wendung der Dinge. Ueberdies gewährte es ihr ein böshafte Vergnügen, Julianas Plänen entgegenzuarbeiten.

„Merivale muß sofort erfahren, welche Gefahr ihn bedroht,“ sagte sie sich; „er muß mit jenem unglückseligen Menschen selbst unterhandeln. Mit Geld läßt sich alles erkaufen, selbst das Schweigen eines Walter Merivale.“

Als Juliana mit Walters Hilfe in einer Droschke Platz genommen hatte, um möglichst rasch nach Hause zu kommen, hat sie beim Abschied nochmals dringend um baldige Nachrichten.

„Morgen werde ich Dir schreiben, Juliana,“ sagte Walter, „und Dir, soweit möglich eine Idee meiner respektive unserer Pläne geben. Mein Freund besitzt zwar nur wenig Weltkenntnis, aber die menschliche Natur versteht er besser, als tausend andere, die verächtlich auf den einfachen Arbeiter herabsehen würden. Wenn ich seinen Vorschläge folge, werde ich nicht fehlgehen.“

„Ich freue mich sehr, daß Du einen solchen Freund besitzt,“ hatte Juliana erwidert. „Auch mein Onkel wird Dir gern mit Rat und Tat zusehen, dessen bin ich sicher. Und Du wirst der Freunde bedürfen, Walter.“

Baron d'Estournelles de Constant bekannt, daß die französische Regierung beschloffen habe, Carnegie das Kommandantenkreuz der Ehrenlegion zu verleihen. Er überreichte ihm den Orden im Namen des Präsidenten der Republik. „Ich hoffe,“ schloß der Redner, „daß Sie ein ebenso guter Amerikaner und Engländer, wie nunmehr ein hochgeehrter Franzose sind, ja wie Sie tatsächlich ein hochgeehrter Bürger der ganzen Welt sind.“ Carnegie dankte in herzlichen Worten.

\* New-York, 18. April. Der „Sun“ wird aus Valparaiso gemeldet, daß der Vulkan Puyehue in der Provinz Valdivia in heftiger Eruption sei. Es werden große Mengen von Lava, Asche und kochendem Wasser hochgeschleudert. Den Ausbruch begleiten unterirdisches Rollen, erdbebenartige Stöße und elektrische Lichterscheinungen. Die Lavaströme setzen die Wälder in Brand und die Bevölkerung flieht in Panik.

#### Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 19. April. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 16. April:

Der Betriebsbericht des Gaswerks für den Monat März wird bekannt gegeben.

Die Gaswerksverwaltung soll Auftrag erhalten, im Benehmen mit dem Stadtbauamt ein Projekt über Legung der Gasleitung in der Ettlingerstraße auszuarbeiten und vorzulegen.

Es wird allgemein bestimmt, daß bei Abnahme von je 50 Karten Ein- oder Zweispännerfahren Sand jeweils 5 Karten gratis abgegeben werden.

Der Gemeinderat erklärt sich mit dem mit der Firma Unterberg u. Helmle in Karlsruhe abgeschlossenen Vertrag über Abtretung von Gelände behufs Erstellung einer Fabrik einverstanden; solcher ist dem Bürgerausschuß zur Genehmigung zu unterbreiten.

Die auf 1. Juli d. J. frei werdende Wohnung im Spinhaus wird der Witwe Mittershofer in Miete gegeben.

Dem Hilfsdiener Hoffmann wird über die Sommermonate die Stelle eines Hilfsfeldhüters übertragen.

In Sachen des Bahnwarts Sütterlin gegen die Stadt Durlach wegen Entschädigung wird Herr Rechtsanwalt Reutum mit der Vertretung der Stadt beauftragt.

Von den der Stadt von Großh. Justizministerium in dankbarer Weise überlassenen 10 Exemplaren des Werkes „Die Einwohnerschaft der Stadt Durlach im 18. Jahrhundert“ werden 5 Stück den hiesigen Schulen überwiesen.

Stadtkassengehilfe Hermann Steinmetz wird zum Antritt des angeborenen Bürgerrechts zugelassen.

Die Handabgabe von 550 Stück Wellen aus dem Oberwald wird genehmigt.

Mit einem innigen Händedruck trennten sie sich und Walter schritt in der entgegengesetzten Richtung von dannen nach dem bescheidenen Hotel, wo er mit Sam Bury Absteigequartier genommen hatte. In Gedanken vertieft, bemerkte er nicht, daß Viktor Barnell ihm auf dem Fuße folgte.

„Die Sache erleidet keinen Aufschub,“ murmelte Barnell, als Walter sein Ziel erreicht hatte und im Hause verschwunden war; „vielleicht ist das Unheil schon geschehen. Hätte ich ihn nur früher getroffen, ehe er mit Fränlein Armand in Berührung kam. Nun muß ich mich begnügen, hier irgend welche Auskunft über ihn zu erlangen.“

Für einen weltgewandten Mann, wie Viktor Barnell, war es ein Leichtes, den Portier zum Reden zu bringen, aber er hörte mit großem Unbehagen, daß Walter nicht allein hier sei.

„Ist es auf einen Kampf abgesehen?“ fragte er sich. „Welches Mißgeschick, daß der Junge gerade jetzt heimkommen muß! Ich habe nichts gegen ihn und wünsche um seinerwillen, er hätte nie wieder den Boden Englands betreten. In der Not greift man oft zu verzweifeltsten Mitteln und ich bin wahrscheinlich nicht in der Lage, die Sache mit Glacé-Handschuhen anzugreifen.“

Eine Droschke herbeirufend, gab er dem Kutscher seine Adresse und stieg ein. Er hatte

Die Beschwerde des Mechanikers Heilmann hier gegen die Bauleitung des Gymnasiums wurde an Hand der von der Bauleitung vorgelegten Pläne geprüft und durchaus unbegründet befunden.

Von der Einladung des Feuert. Feuerwehrcorps zur 1. Hauptübung am 22. d. Mts. wird dankend Kenntnis genommen.

5 Anträge auf Neuabschluss und Erhöhung von Fahrniseversicherungen im Versicherungswert von 19250 M. werden nicht beanstandet.

#### Bereins-Nachrichten.

W. Durlach, 18. April. Das am Sonntag den 14. d. M. im neurenobierten Saale der „Blume“ hier stattgehabte 3. Stiftungsfest des Zitherbundes „Edelweiß“ hier, bestehend in Konzert, Theater und Tanz, unter der Leitung des bewährten Dirigenten Herrn H. Weßinger von hier, war sehr zahlreich besucht; ein Beweis dafür, daß man zum Voraus wußte, was dieser Verein zu leisten vermog. Es blieben auch die Erwartungen nicht ohne Erfolg. Das Programm, eröffnet mit dem kottgepielten Kaiserparademarsch, war sehr reichhaltig und wurde alänzend durchgeführt. Nachdem das erste Musikstück verklungen war, hielt der 1. Vorstand Herr Hahn eine Ansprache, in welcher er die Mitglieder, deren Angehörige und Freunde des Vereins herzlich willkommen hieß. Sodann erfolgten abwechselungsweise Musikvorträge, humoristische Duets und zum Schluß das sehr gut ausgeführte Theaterstück „Auf der Alm, da gibts loa Sünd.“ Das auch der Humor zu seiner Geltung kam, dafür sorgten die beiden humoristischen Duets „Jean und Jeanette“ und „Die beiden Schatzköpfe“. Alle von dem Verein vorgetragene Musik- und Theaterstücke wurden von den Anwesenden mit reichem Beifall aufgenommen und lobend anerkannt; auch der jugendliche, kaum 14 jährige Musikant D. Unger, welcher ein Obesolo mit Klavierbegleitung vortrug, wurde mit reichlichem Beifall bedacht. Die Musik- und Theateraufführungen nahmen die Zeit von abends 8 $\frac{1}{2}$  bis 12 Uhr in Anspruch. Von da bis gegen Morgen wiegte man sich in den herrlichen Reigen des Tanzes. Alles in allem darf der Zitherbund „Edelweiß“ stolz auf seine Veranstaltung zurückblicken. Wir wünschen ihm auch fernerhin ein Wachsen, Blühen und Gedeihen und bitten, uns nicht nur bald wieder, sondern auch öfter solch vergnügte Stunden bereiten zu wollen.

#### Eingefandt.

Nichtbürger wahret Eure Rechte!

Aus einer öffentlichen Einladung des Vorstandes des Gemeindegemeindevereins mit dem Motto: „Bürger, wahret Eure Rechte“, ist zu ersehen, daß wieder einmal Sturm gelaufen werden soll gegen das Rathaus zur Erlangung

plötzlich große Eile, nach Hause zu kommen, denn die eben wichtige gemachte Entdeckung erforderte verschiedene Anordnungen.

„Wenn nicht so viel auf dem Spiel für mich stünde,“ stimulierte er während desfahrens, „würde ich mich vielleicht auf die andere Seite schlagen. Es wäre mir ein großes Vergnügen, gegen Alfred zu kämpfen. Aber ich stehe nicht allein. Nur durch Geld kann ich Sylvia erlösen und Geld muß ich haben, aber nicht in kleinen Summen, sondern in ungezählter Menge, wie es Alfred zugefallen. Er darf es nicht wagen, mir etwas abzuschlagen, also probieren wir unser Glück.“

(Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— Aus Anlaß seiner Silberhochzeit stiftete Fürst Georg von Schaumburg-Lip 250 000 M. zur Unterstützung hilfsbedürftiger Personen.

— In Begleitung einiger Gelehrter hat Prinz Arnulf von Bayern eine Reise nach Zentralasien angetreten, die jagdlichen und wissenschaftlichen Zwecken, insbesondere der Erforschung des Thian-schan dienen und etwa neun Monate dauern soll.

besonderer Vorteile für die Gemeindebürger auf Kosten der Allgemeinheit und der Nichtbürger. Leider ist auch der Gemeinderat von dem Vorwurf nicht ganz frei zu sprechen, daß er diese Bestrebungen indirekt selbst unterstützt oder wenigstens denselben nicht energisch genug entgegentritt. So geht aus der in diesen Tagen an die Gemeindebürger ergangenen Einladung zu einer Almendabstimmung hervor, daß behufs Vergrößerung der Grißnerischen Fabrik 6 Lose Almenwiesen und 2 Lose Almenwäcker abgetreten werden sollen; während der Durchschnittserlös dieser Grundstücke Mk. 13 75, bezw. 35 18, bezw. Mk. 33 25 ist, bietet der Gemeinderat dafür als Ersatz eine Geldrente von jährlich Mk. 17.—, bezw. Mk. 40.—, bezw. Mk. 37.—, also jeweils Mk. 4.— mehr pro Morgen. Warum dies? Der genau berechnete Durchschnittserlös dürfte doch genügen! Tatsache ist doch, daß die landwirtschaftliche Rente mit fortschreitender Entwicklung eher zurückgeht, so daß die Bürger bei einer Geldrente in obiger Höhe des Durchschnitts-

erträgnisses jedenfalls nicht zu kurz kommen! Oder noch zweckmäßiger: Die Gemeindeverwaltung biete, wo es irgend angeht, Gelände gegen Gelände von gleichem Erträgniswert. Die Pachterträgnisse geben doch dabei ganz sichere Anhaltspunkte. Jedes Aufgeld, welches aber zu Gunsten der Almenberechtigten, sei es in Form einer höheren Geldrente als der Durchschnittserlös, sei es in Form der Zuteilung von ertragreicheren Gelände gewährt wird, ist ein Unrecht und beschädigt die Allgemeinheit. Auch dürfte ein derartiges Verfahren mit den gesetzlichen Bestimmungen der Gem.O. kaum in Einklang zu bringen sein. Dieses Unrecht müssen aber die Nichtbürger um so mehr empfinden, als sie doch die gleichen Pflichten haben, überdies in der Mehrzahl sind und insgesamt mehr Umlagen und Steuern als die Bürger aufbringen; doch an dem alten Herkommen soll in keiner Weise gerüttelt werden. Wir protestieren mit aller Entschiedenheit nur dagegen, daß durch eine falsch angebrachte Nachgiebigkeit des Gemeinde-

rats, einfach um des lieben Friedens willen, dieses Genutzrecht der Bürger succ. sine von Jahr zu Jahr zum Nachteil der Allgemeinheit sich erhöht. Es gilt nicht die Wahrung der Rechte der Bürger, sondern die Wahrung der Rechte der Allgemeinheit und der Nichtbürger. Auch für diese letztere ist die Stadtverwaltung da; und wir verlangen nichts weiter, als daß auch für diese nach Gerechtigkeit und Billigkeit regiert wird. Wollte der Gemeinderat sich aber aus lauter Angst vor dem Geschrei einiger Rabaukbrüder von dem geraden und gerechten Weg abbringen lassen, so werden wir eben genötigt sein, ihn auf dem Beschwerdewege zur Raison zu bringen und ihm das Rückgrat zu steifen. Wir sind der Ueberzeugung, daß auch das Gros der Bürger mit uns in diesem Punkt einverstanden ist, und daß die ganze Einwohnerschaft die Erwartung hegt, der Gemeinderat werde sich nicht von dem wüsten Gebahren Einzelner beeinflussen und tyrannisieren lassen. Salus publica suprema lex esto. Mehrere Nichtbürger.

**Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.**

**Bekanntmachung.**

**Die Herstellung der Dürrbachstraße in Durlach, hier die Enteignung des zur Herstellung erforderlichen Geländes betreffend.**

Nr. 12.437. Gemäß § 32 des Enteignungsgesetzes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschließung d. d. Karlsruhe den 4. d. Mts. Nr. 240 gnädigst auszusprechen geruht haben, daß Postassistent Arthur Schröder in Durlach verpflichtet ist, von dem ihm bezw. seinen minderjährigen Kindern Elsa Anna und Siegfried Arthur Karl Schröder als Rechtsnachfolger der am 3. März 1905 verstorbenen Emilie Schröder geb. Ewald gehörigen Grundstück Lagerbuch Nr. 5823 an der Dürrbach auf Gemarkung Durlach die auf dem bei den Akten des Gr. Bezirksamts Durlach befindlichen Plan vom 25. Januar d. Js. mit roter Farbe kenntlich gemachte Teilfläche von 83 qm an die Stadtgemeinde Durlach — vorbehaltlich der noch festzustellenden Entschädigung — zum Zweck der Herstellung der geplanten Dürrbachstraße abzutreten.

Durlach den 13. April 1907.  
Großherzogliches Bezirksamt:  
May.

**Die Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse vom 1. Quartal 1907 im Amtsbezirk Durlach betreffend.**

Nr. 324. Von epidemischen Krankheiten wurden gemeldet: 2 Fälle von Typhus aus Grödingen, 5 Fälle derselben Krankheit aus Königsbach und 1 Fall aus Singen; je 1 Pervereralsieber aus Berghausen und Bangenssteinbach; 3 Scharlachfälle aus Durlach und 2 aus Königsbach; von Rachendiphtheritis 5 Fälle aus Durlach, 3 aus Königsbach und 1 aus Weingarten und 1 Kehlkopftrupp aus Königsbach. Sehr verbreitet in ihren verschiedenen Formen war die Influenza.

Gestorben sind, ohne 16 Totgeburten, 213 Personen, gegen 256 im gleichen Zeitraum des vorhergehenden Jahres. Auf das Jahr berechnet entspricht diese Zahl einem Sterblichkeitsverhältnis von 19,68 auf 1000 Einwohner des Amtsbezirks.

Auffällig ist wieder die große Zahl von 7 der Totgeborenen in der Stadt Durlach. (Im vorhergehenden Quartal und im gleichen Zeitraum des Vorjahres jeweils 6).

Im 1. Lebensjahre starben 70 Kinder — 32,86 % aller Gestorbenen, vom 1.—15.

vom 15.—30. Lebensjahre starben	19 Personen,
" 30.—40. "	" 10 "
" 40.—50. "	" 13 "
" 50.—60. "	" 15 "
" 60.—70. "	" 34 "
" 70.—80. "	" 19 "
" 80.—90. "	" 12 "

eine Person in Königsbach wurde über 90, und eine in Weingarten über 91 Jahre alt.

Von diesen starben an Typhus 1 Person, an Rachendiphtherie und Kehlkopftrupp je 1 Kind, an Influenza 8 Personen, an Krankheiten des Gehirns und seiner Häute 17 P., davon 9 an Schlaganfall, an Bangenschwindelsucht 28 P., an andern Krankheiten der Atmungsorgane 50 P., an Herzleiden 8 P., an Leberleiden 3 P., an Krankheiten der Verdauungsorgane 26 P., an Nierenleiden 4 P., an Rheumatismus 2 P., an schwerem Zahnen 3 Kinder, an Krebs 8 P., an Lebensschwäche 16 Kinder, an Kinderzehrung 4 K., an Alterschwäche 20 P., durch Unglücksfälle (Hufschlag, Sturz, Verbrennung) 3 P. und durch Selbstmord (Erhängen, Ertränken) 2 P.

In der Stadt Durlach starben, ohne 7 Totgeburten, 48 Personen, davon 14 Kinder — 29,16 % in der Stadt Gestorbenen, im 1., und 4 vom 1.—15. Lebensjahre; in Weingarten starben 24 Personen, davon 3 Kinder im 1. und 3 vom 1.—15. Lebensjahre.

Durlach den 16. April 1907.  
Medizinalrat Dr. Geyer, Großh. Bezirksarzt.

**Die Impfung betreffend.**

An sämtliche Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:  
Nr. 335. Zu den in nächster Zeit stattfindenden öffentlichen Impfungen werden nachstehende Bestimmungen in Erinnerung gebracht.

Die zur Vornahme der öffentlichen unentgeltlichen Impfungen erforderlichen Räume, und zwar außer einem Räume für die Vornahme der Impfungen wenn möglich noch einen Warteraum, haben die Gemeinden zu stellen. Schullokale sind in der Regel zur öffentlichen Impfung nicht zu verwenden. Die Räume müssen hell, heizbar, genügend groß, gehörig gereinigt und gelüftet und ausreichend mit Sitzgelegenheit, sowie mit einem Tisch für den Impfarzt ausgestattet sein. Bei fähler Witterung sind die Räume zu heizen (Verordnung vom 26. Januar 1900 § 2).

Nach Empfang der Impflisten sind Zeit und Ort der öffentlichen unentgeltlichen Impfung durch die Ortspolizeibehörde rechtzeitig in ortsüblicher Weise nach Formular X obiger Verordnung (Ges.- u. V.-Bl. S. 378) bekannt zu machen, wozu der Druck der den Impflisten beiliegenden Impfvorladung benützt werden kann, und gleichzeitig sind die Eltern u. der in die Impflisten eingetragenen Kinder, sowie die Vorsteher der Lehranstalten von der bevorstehenden Impfung durch besondere Aufforderung in Kenntnis zu setzen, wobei für jeden Impfling ein Exemplar der mitfolgenden Verhaltensvorschriften abzugeben ist (§ 17 obiger Verordnung).

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Benehmen mit dem Impfarzt hat bei den öffentlichen Impfterminen ein Beauftragter der Ortspolizei anwesend und zur Fertigung der Einträge u. der Ratsschreiber zugegen zu sein. Der Wiederimpfung und der darauf folgenden Nachschau hat überdies von jeder Lehranstalt, aus welcher impfpflichtige Schüler vorhanden sind, je ein Lehrer beizuwohnen (§ 20 obiger Verordnung).

Von dem Auftreten ansteckender Krankheiten, wie Masern, Scharlach, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten u. in größerer Verbreitung hat die Ortspolizeibehörde den Impfarzt rechtzeitig zu benachrichtigen (§ 19 obiger Verordnung).

Impflinge und Wiederimpflinge haben mit reingewaschenem Körper, insbesondere gut gewaschenen Oberarmen und reinen Kleidern zum Impftermin zu erscheinen (§ 22 obiger Verordnung), was um so wichtiger ist, als keine Abwaschung der Arme im Impflokale mehr stattfindet. Zweckmäßig zur Verhütung von Infektion und Wundkrankheiten sind die sog. Impfschoner (Impfschutz), wie sie in den hiesigen Apotheken zu haben sind. Doch sind dieselben, wenn sie wirksam sein sollen, alsbald nach der Impfung, bevor das betreffende Kind wieder angekleidet wird, auf dem vor der Impfung sauber gewaschenen Arme anzubringen.

Auch sind bei den Impfungen zwei Trinkgläser, 1 Waschbecken, Wasser, 1 Handtuch und etwas Carbonsäure oder Seifencrejöl von der Hebamme bereit zu halten.

Entschuldigungen u. bitte ich im Impflokale, nicht in meiner Wohnung vorbringen zu lassen, da sich zur Impfzeit die Impfsachen nicht in meinen Händen befinden.

Bei ungewöhnlichem Verlauf der Schutzpocken oder bei Erkrankungen geimpfter Kinder, sowie in Fällen von angeblichen Impfschädigungen hat die Ortspolizeibehörde alsbald nähere Erhebungen einzuleiten und über deren Ergebnis sofort dem Impfarzt Anzeige zu erstatten. Die Leichenschauer haben jeden Todesfall, der als Folge der Impfung bezeichnet wird, sofort dem Bezirksarzte anzuzeigen (§ 30 obiger Verordnung).

Durlach den 18. April 1907.  
Med.-Rat Dr. Geyer, Gr. Bezirksarzt.

Eine Wohnung im 1. Stock von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Mai, sowie 2 Wohnungen von je 2 Zimmern mit Zugehör im 2. Stock auf 1. Juli zu vermieten

Kirchstraße 4.

Gesucht auf 1. Mai ein tüchtiges häusliches Arbeiter. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

1 anständiger Arbeiter kann sofort Wohnung erhalten  
Kellerstraße 1, 2. St.

# Einladung zur Sitzung des Bürgerausschusses

am **Mittwoch den 24. April 1907, nachmittags 6 Uhr,**  
im Rathaussaal.

## Tagesordnung:

1. Verkauf von Gelände, Gemeindevald, Distrikt Oberwald, an die Firma Unterberg u. Helmle in Karlsruhe.
2. Ankauf von Gelände, Gewann „Im Sonnental“.
3. Ankauf von Gelände in den Gewannen „Im oberen alten Berg“ und „Im Zeitvogel“.
4. Ankauf von Gelände, Gewann „In der äußeren Höhe“.
5. Ankauf von Gelände, Gewann „Im breiten Wafen“.
6. Verpachtungen aus der Hand.

Es wird um vollzähliges Erscheinen ersucht; unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 2 Mk. bestraft.

Durlach den 19. April 1907.

Der Bürgermeister:

Reichardt.

Der Ratsschreiber: Dreikluft.



## Bad. Leibgrenadier-Verein Durlach.

Morgen, **Samstag, 20. April,**  
abends 9 Uhr:

**Monatsversammlung**  
bei Kamerad Weiler, Meyerhof.  
Verwaltungsrat 1/2 Stunde früher.  
Wichtiger Besprechung halber bittet  
um vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

## Kaninchenzüchter-Verein Durlach.



Samstag abend 9 Uhr findet  
unser

**Monatsversammlung**  
im „Roten Löwen“ statt.

Der Vorstand.

## Gesellschaft „Zimmerfroh“ Durlach.

Sonntag den 21. d. Mts.:

**Tanzausflug**  
nach Gröbzingen, Gasthaus zur  
Kanne, wozu wir sämtliche Mit-  
glieder nebst ihren Angehörigen  
freundlichst einladen.  
Anfang punkt 3 Uhr.

Der Vorstand.

## Fußballklub „Germania“ Durlach.

Mitglied des Verbandes süddeutscher  
Fußballvereine.

Morgen Samstag abend 9 Uhr:  
**Monatsversammlung.**

Um vollzähliges Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

NB. Die 1. Mannschaft spielt  
am Sonntag gegen Fußball-Club  
Phönix in Karlsruhe. Abfahrt  
1/1 Uhr mit der Elektrischen.

Zu kaufen gesucht eine alte  
**eis. Türe**, Größe ca. 100/230 cm.  
Offerten an die Exped. d. Bl.

**Ein Lammshaf**,  
9 Wochen alt, ver-  
kauft für 15 Mk.  
Hebamme Göbel,  
Grünwettersbach

## Fußballklub „Germania“ Aue.

Am Sonntag den 21. April  
findet eine

**Tanzunterhaltung**  
im Gasthaus zum Waldhorn in  
Aue statt, wozu wir unsere werten  
Mitglieder nebst Familienange-  
hörigen, sowie Freunde und Gönner  
des Vereins freundlichst einladen.  
Anfang nachmittags 4 Uhr.

Der Vorstand.

Für heute abend und morgen  
empfehle ich:

**Frische Leberwürste und  
Griebewürste,  
Schwartenmagen,  
Fischwürste,  
Schinkenwurst,  
prima Rindfleisch 70,  
Ruhfleisch 50,  
Schweinefleisch 66,  
Kalbfleisch 84.**

**A. Kilsheimer.**

## Auf der Freibank

dahier wird morgen früh prima  
**fettes Ruhfleisch** ausgehauen,  
das Pfund zu 48 S.

**Prima Rindfleisch 70 S**

„ **Ruhfleisch 56 „**

„ **Schweinefleisch 66 „**

wird morgen früh auf dem Markt-  
**platz** ausgehauen.

## Rüdenfutter und Hühnerhirsen

empfeht billigt

**Aug. Peter, Adler-Drogerie.**

**Prima Schweinefleisch, per Pfd. 64 Pfg.**

**Prima Rindfleisch „ „ 70 „**

**Prima Ruhfleisch „ „ 56 „**

**Frisch gekochte Sülze „ „ 45 „**

ist morgen früh auf dem Markt-  
**platz** zu haben. **Guano Fied.**

**1 Kindersportwagen,**  
2jährig, fast neu, sehr billig zu ver-  
kaufen. Zu erfragen

**Hauptstraße 66, Laden.**

**Die Rüben**, ca. 80 Ztr.,  
zu verkaufen

bei **W. Barthlott, Kelterstr. 33.**

**Zu vermieten**

1 Mansardenwohnung, 2 Zimmer,  
Küche nebst Zubehör, an kinderlose  
Familie sofort oder auf 1. Juni.

Näheres in der Exped. d. Bl.

**Lauffrau** für nachmittags  
gesucht

**Mittnerstraße 11 l.**

**Samariter-Verein Durlach.**  
Nächsten Sonntag den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr,  
beginnt ein

## Öffentlicher Vortrag

im Gasthaus zum Engel (Nebenzimmer).

**Thema: „Die Vorteile der Homöopathie u. Naturheilmethode.“**

Freunde und Anhänger derselben sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

## Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Durlach und  
Umgebung machen wir die ergebenste Anzeige, daß wir  
**Hauptstraße Nr. 15**  
ein feines  
**Herren-Mass-Geschäft**  
eröffnet haben, und empfehlen wir unser reichhaltiges Lager  
in **Neuheiten**. Große Auswahl in **deutschen und  
englischen Stoffen** stets am Lager.  
Es wird unser Bestreben sein, unsere werte Kundschaft  
aufs beste und billigste zu bedienen und **garantieren für  
tadellosen Sitz und nur erstklassige Verarbeitung.**  
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnen  
Hochachtend  
**A. Noe & Kemmer,**  
Durlach, Hauptstraße 15.

## Zur Weinbereitung: Gemahlene Corinthen, Apfelmost-Stoff

in Kisten per Zentner netto **M 19.—**, in Zentnersäcken **M 18.—**, sowie  
empfeht  
**Th. Stöhrmann, Carl Armbrusters Nachf.**

## Codes - Anzeige.

Verwandten, Freunden  
und Bekannten teilen wir  
mit, daß gestern morgen  
10 Uhr unser lieber  
Sohn und Bruder  
**Karl Jerch**  
nach langem, schwerem, in Ge-  
duld ertragenen Leiden im  
Alter von 16 1/2 Jahren im  
Diakonissenhaus in Karlsruhe  
sanft entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten:  
**Die trauernden Eltern  
und Geschwister.**  
Durlach, 19. April 1907.  
Die Beerdigung findet Sams-  
tag nachmittags 5 Uhr statt.  
Dies statt jeder besonderen  
Anzeige.

## Evangel. Vereinshaus. (Zehntstraße 4).

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.  
" 8 " Bibl. Vortrag.  
Montag 8 " Reiseprediger Weiser.  
Dienstag 3 " Jungfrauenverein.  
" 8 1/2 " Missionsverein.  
Mittwoch 8 " Jünglingsabend.  
Donnerst. 8 " Gebetsversammlung.  
Freitag 8 " Singst. (Männerchor).  
" 8 " Sonntagsschulvorbereitung.

## 2-3 Schlafstellen

sofort zu vermieten  
**Auerstraße 7, 4. St.**  
Ein Mädchen kann **Schlafstelle**  
erhalten. Zu erfragen in der Ex-  
pedition dieses Blattes.

**Hauptstraße 75, Seitenbau,**  
ist eine schöne 3-Zimmer-Wohnung  
mit Mansarde und allem Zubehör  
auf sofort oder 1. Juli zu ver-  
mieten. Näheres bei  
Gipsermeister **Widmann.**

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 21. April 1907.  
In Durlach:  
Vorm. 10 Uhr: Herr Dehon Meyer.  
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre: Derselbe.  
Nachmittags 2. Uhr: Herr Stadtkar  
Niemensperger.  
In Wolfartsweiler (mit Christenlehre):  
Herr Stadtpfarrer Specht.

## Friedenslavelle. (Seboldstraße).

Sonntag 1/2 10 Uhr: Predigt: Pred. Berner.  
" 11 " Sonntagsschule.  
" 3 " Jungfrauenverein.  
" 8 " Predigt.  
Montag 8 " Singstunde.  
Donnerst. 8 " Gebetsversammlung.  
Freitag 8 " Jünglingsverein.  
Wolfartsweiler:  
Sonntag 1/2 3 Uhr: Predigt.

## Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

**Geboren:**

14. April: Frieda, Bat. Franz Haber  
Anger, Monrer.  
17. " Karl Franz Wilhelm, Bat. Karl  
Franz Philipp Wilhelm  
Krumm, Magaziniier.

**Geschlichkeit:**

18. April: Paul Kraus von Eßlingen,  
Graveur, und Wilhelmine  
Katharine Dill von hier.

**Gestorben:**

15. April: Friedrich Konrad, Bat. Heinrich  
Bechtel, Fabrikarbeiter, 37. a.  
17. " Pauline, Bat. Jakob Wilhelm  
Gottstein, Werkmeister, 1 Jahr  
8 Monate alt.

Verhalten, Druck und Verlag von H. S. u. S. Durlach.